

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

famen einbaut, oder wenn man bei der Ausführung der Kiefernfaat gleichzeitig mehrere Jahre alte Fichtenpflanzen einsprengt.

In den aufgefórsteten Schlagfláchen finden sich nahezu allenthalben und überall verschiedene Holzgewáche von selbst ein. Solche Hólzer sind zumeist die Birke, Aspe, Vogelbeere, Salweide und andere mehr, deren Erscheinen man begrüßen muß, weil sie den angebauten Nadelhólzern in den ersten Jahren einen wohlthátigen Schutz gewáhren.

Diese gute Eigenschaft verlieren jedoch die Laubhólzer später, wenn die Nadelhólzer so weit erwachsen sind, daß ihre Triebe von dem scharfen Geáste der Weichhólzer, besonders der Birke abgepeitscht und dadurch vorzüglich in der normalen Entwicklung des Längenwuchses behindert werden.

Diesem Uebel kann jedoch auf leichte Weise durch rechtzeitigen Austrieb dieser selbst angeflogenen Laubhólzer, welche dann ein ganz verwendbares Streumaterialie, ja selbst schon geringes Brennholz liefern, gesteuert werden.

Ausbesserungen und Ergánzungen der Holzarten.

Diese können entweder wieder durch die Saat oder auch durch Pflanzung bewirkt werden.

Die Ausbesserungen mittelst Pflanzung verdienen jedenfalls dort den Vorzug, wo die hiezu nöthigen Setzlinge aus den überflüssigen Saatzpflanzen des Schlages, oder sonst auf leichte Weise zu bekommen sind.

Wo dies nicht der Fall ist, wird natürlich wieder die Saat, und zwar vorzugsweise die Pláke- oder Lócherfaat in der vorbeschriebenen Weise überall dort Anwendung finden müssen, wo die erste Holzsaamenfaat nicht vollständig gelang.

Bei den Ausbesserungen, sowohl mittelst Saat als Pflanzung, hat man das Mittel zur Erziehung gemischter Bestánde in der Hand, indem man zu den Nachbesserungen eine oder mehrere andere, als die früher angebaute Holzart wáhlt.

Ergánzungen werden oft mehrere nothwendig und ist es empfehlenswerth, dieselben nicht in unmittelbar auf einander folgenden